



Störungen der visuellen Wahrnehmungsorganisation bei umschriebenen Entwicklungsrückständen – theoretische Konzepte für die therapeutische Praxis – Teil 2^{*,**}

Dr. Lars Tischler und Tanja Tischler

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit stellt ausgehend von einer Einteilung visueller Informationsverarbeitungsprozesse in visuell-figural und figural-räumlich sowie räumlich-kognitiv und räumlich-konstruktiv die Bedeutung räumlich-perzeptiver Wahrnehmungsleistung für die Diagnostik und Therapie umschriebener Entwicklungsrückstände heraus. Betont wird insbesondere die Erfassung von Abständen in der und für die Wahrnehmungsorganisation. Winkel und Winkelkombinationen transportieren die wesentlichen Informationen zur Erfassung dreidimensionaler Räume und Objekte sowie für den Schriftspracherwerb. Diese spezifische Informationsverarbeitung wird allgemeineren Aufgabentypen zum Gestaltschließen und zur Figur-Grund-Wahrnehmung gegenübergestellt. Die Autoren vertreten die Meinung, dass eine effiziente und ökonomische Therapie von umschriebenen Entwicklungsrückständen auf eine differenzierte Diagnostik basaler Funktionen gründen kann.

Schlüsselwörter

visuelle Wahrnehmung, Störung der visuellen Informationsverarbeitung, Wahrnehmungsorganisation, umschriebene Entwicklungsrückstände, Gestaltschließen, Figur-Grund-Wahrnehmung

Abstract

This paper brings out the relevance of spatial-perceptual information processing for specific developmental disorders, their diagnosis and treatment, based on the conception of visual-perceptual performance as visual-figural, figural-spatial as well as spatial-cognitive and -constructive. The fundamental role of distances in and for perceptual organization is emphasized. Angles and angle combinations convey the essential information for the detection of three-dimensional objects and space as well as for simple geometric forms and the acquisition of written language. This specific information processing is compared with more general types of exercises for closure and figure-ground-perception. The authors advance the opinion that an efficient and economical treatment of specific developmental disorders is based on a differentiated diagnosis of fundamental functions of information processing.

Keywords

visual perception, visual information processing disorder, perceptual organization, neurodevelopmental disorders, Gestalt principle of closure, figure-ground perception

* Dieser Artikel hat das Peer-Review-Verfahren durchlaufen.

Im ersten Teil dieses Artikels (Tischler & Tischler 2015) wurden verschiedene informationsverarbeitende Funktionen in der visuellen Objekt- und Raumwahrnehmung dargestellt. Visuelle Wahrnehmung wurde hier beschrieben als ein umfassender Prozess von der optischen Rezeption visueller Stimuli über deren inhaltliche kognitive Be- und Verarbeitung bis zur Integration in tatsächliche Handlungsabläufe.

Die Begründung für eine Auseinandersetzung mit der visuellen Informa-

tionsverarbeitung lag dabei in ihrer Bedeutung für den Erwerb der Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) sowie in der Ätiologie anderer umschriebener Entwicklungsrückstände (Achse 2 des Multiaxialen Klassifikationsschemas für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters nach ICD-10 der WHO; Remschmidt, Schmidt & Poustka 2012), zu denen auch die umschriebenen Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache (etwa Dyslalie, Lallen [F80.0 Artikulationsstörung], expressive

Sprachstörung [F80.1, Dysphasie und Aphasie] sowie rezeptive Sprachstörung [etwa F80.20, auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung – AVWS]) und die umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen gehören. „In den meisten Fällen sind die Sprache, visuell-räumliche Fertigkeiten und die Bewegungskoordination betroffen“ (Remschmidt, Schmidt & Poustka 2006, S. 281).

** Die Redaktion bedauert, dass beim in der letzten Ausgabe von „Praxis Sprache“ erschienenen Artikel der Autoren Fehler bei den Abbildungen aufgetreten sind und dankt den Autoren sehr herzlich für ihren erneuten weiterführenden Beitrag.